

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0961

LOG Titel: Amanita

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

selbst durch alle Kunst des Contrapunkts, bis dahin durch, daß sie in den überaus reichen Schätzen ihrer musikalischen Bibliothek, wie höchst selten ein Bibliothekar in der ihm untergebenen, zu Hause war, auf ihrem Instrumente die schwersten Arbeiten Seb. Bachs und ähnliche ausführte, und mit einer vollständigen Composition des Oratoriums, der Tod Jesu von Ramler, dem Kapellmeister ihres königlichen Bruders, Graun, entgegentrat, weil ihr dieser in den Arien und andern Solo's zu weichlich, galant und opernmäßig schien; worüber sie aber in den entgegengesetzten Fehler verfiel, kalt, trocken und etwas steif zu werden. Doch verdienen die fugirten Chöre dieser, so wie mancher andern ihrer Compositionen in Hinsicht auf Gründlichkeit, Fleiß und Strenge des Stils, wirklich Bewunderung. — Auf Werke dieser Art wendete sich denn auch ihr Talent und Geschmac immer mehr und endlich ausschließlich, woran ihr überhaupt strenges, etwas hartes Wesen wol eben so viel Antheil haben mochte, als ihr Lehrer und Führer. Ihre Urtheile, besonders in spätern Jahren und gegen neuere Künstler, wurden, diesen Eigenheiten gemäß, streng, absprechend und einseitig, indem ihr allmählig jeder andere, als der wissenschaftliche Augenpunkt entging oder verrückt war; und so war ihr denn auch die, in ihrer letzten Zeit unaufhaltsam sich einführende und feststellende neuere Periode der Tonkunst, und deren damals erster Held, Joseph Haydn, ein wahrer und unverhaltener Gräuel. — Ihre vortreffliche musikalische Bibliothek, in den Werken Seb. Bachs, Händels, Haffens, Grauns, Kirnbergers und ähnlichen, wahrscheinlich die vollständigste, so wie in seltenen Werken der größten ältern Meister Italiens und Deutschlands vielleicht die reichste in der Welt, vermachte sie testamentarisch, damit sie nicht zerstreut würde, dem Joachimsenthalischen Gymnasium in Berlin. Da wird sie denn noch jetzt sorgsam aufbewahrt; da aber die Erblasserin in ihrer Strenge auch verordnet hatte, daß nichts copirt werden, oder sonst zum Gebrauch in andere Hände kommen solle: so ruhet sie da als ein tochter Schatz, fast unbekannt und unbenutzt. (Rochlitz)

AMALIENBAD, bei Moorleben, ehem. im Magdeburg. Holzkreis, jetzt Kr. Neuhaldenleben, Reg. Bez. Magdeburg, an der Straße zwischen Magdeburg und Helmstädt, eine durch Natur und Kunst reizende Badeanstalt, welche 1788 von der Frau von Veltheim auf Moorleben angelegt wurde. Sie besteht aus einem sehr geschmackvollen Wohnhaus*), für etwa 50 Badegäste, einem ziemlich großen Schauspielhause, und mehreren Nebengebäuden. Die eisenhaltigen Mineralquellen entspringen in einer Schlucht der Bergkette des Holzlandes; die Badehäuser stehen unweit der großen Promenade, und für Kranke, die sich der Luft nicht aussetzen dürfen, sind Badstuben an der Südseite des Hauptgebäudes erbaut. Die meisten Badegäste liefern Helmstädt, Braunschweig, Magdeburg und Halberstadt; Badearzt war früher der bekannte Beier in Helmstädt. S. Journ. für die neuest. Land- und Seereis. IV. Bd. S. 292. (Stein u. H.)

*) Die Westseite desselben trägt die Inschrift: Saluti dicavit Guilielma Amalia de Veltheim o gente Redeni A. C. 1813ccclxxxviii.

Amalienburg, s. Kopenhagen.

AMALIENRUHE, ein herzogl. S. Meining. Lustschloß und 7 Häuser mit 45 Einw. in einer romantischen Waldgegend der Wüstung Wehmelsfeld im U. Maßfeld, 3 Ml. südwestl. von Meiningen. Der Ort war sonst ein bloßes Bauerngut, der Wehmelsfelder Hof genannt. Herzog Ernst Ludwigs zweite Gemahlin, Elisabeth Sophie, vermehrte es und baute daselbst seit 1718 ein Schloßchen, welches den Namen Sophienlust erhielt, und von ihrem Gemahl ohne Consens seiner Brüder zu einem freien Allodialgut erhoben wurde. Noch bei Lebzeiten seiner Erbauerin kam es 1744 durch Schenkung an die Herzogin Luise Dorothea von S. Gotha. Herzog Anton Ulrich erklärte diese Schenkung für ungiltig, setzte sich 1748 in den Besitz des Gutes und Schloßes, und vermachte beides 1763 in seinem Testamente seiner zweiten Gemahlin, Charlotte Amalie, zu einem Andenken. Nach langwierigem Streit ward Schloß und Gut Sophienlust 1785 durch Vergleich von S. Gotha förmlich an die Herzogin Charlotte Amalie abgetreten, und bekam nun den veränderten Namen Amalienruhe. (G. Emmrich.)

Amalicalah, s. Pelew - Inseln.

AMALRICH, (Amalarichus, Amalric, d. h. himmlisch reich), ein Sohn des Westgothenkönigs Alarichs II. und Theudigotha's, der Tochter des berühmten Ostgothenkönigs Theoderichs, also ein Sprößling beider edelsten Gothengeschlechter der „Amaler (Himmlichen)“ und der „Balten (Rühnen).“ Seit er seinen Vater in der blutigen Schlacht von Baucade oder Baugle, unweit Poitiers, (507) wo derselbe vom Frankenkönige Klodwig mit der Lanze durchbohrt wurde, verloren hatte, war sein Reich in Südfrankreich und Spanien, (wozu Aulaulf 412-15 den Grund gelegt), von seinem großväterlichen Vormund Theoderich regirt und beschirmt worden. — Als er nach Theoderichs Absterben, (526) zu eigener Herrschaft gelangt war, vermählte er sich mit Klotilden, aus dem fränkischen Königshause, damit durch diese staatskluge Verbindung allgemeiner und dauerhafter Friede der Nachbarn gegründet werden möchte. Es erfolgte aber das Gegentheil. Uneinigheit in religiösen Meinungen, da Amalrich der arianischen, Klotilde aber der katholischen Partei zugestanden war, richtete einen so unglücklichen häuslichen Zwist an, daß darüber fast das Reich zu Grunde ging. Klotilde ließ sich weder durch Liebkosungen, noch durch Drohungen, Hohn und Härte von ihren katholischen Meinungen abbringen, und Amalrich mißhandelte sie zuletzt so gräßlich, daß sie, da ihre Geduld erschöpft war, als Beweis ihrer Leiden, ein blutbesprügtes Tuch an ihren Bruder, den Frankenkönig Childebert, sandte. Sogleich rückte dieser im glühenden Zorn mit einem starken Heer an, und Amalrich mit einem nicht geringern ihm entgegen; aber auf Childeberts Seite war das Recht und der Sieg; Amalarich wurde aus dem Felde geschlagen, entfloß zwar zu Schiffe nach Barcelona in seinem spanischen Reiche, wurde aber dort von seinen eigenen Gothen, denen ein flüchtiger König ein Grenel war, ermordet, (531). Procopius. Isidorus. Cassiodor. Jornandes. Gregor. Tur. Ildefonsus. Ferreras. (Ch. Niemeyer.)

Amalrich, Amaury, s. Cyprien u. Jerusalem.

AMALRIC, (oder Almaric, auch Amauri), aus Bene in Chartres, ein Lehrer der Theologie auf der Universität zu Paris, war in der Logik und den sieben freien Künsten wol bewandert, eben dadurch aber auch zu einem freieren Denken und Forschen in den kirchlichen Dogmen geführt worden. Den Pantheismus, der ihm schuld gegeben wird, hat er aus den Schriften des Scotus Erigena geschöpft. Diese Neuerungen, die er zum Theil 1204 widerrufen hatte, erregten auch nach seinem Tode viele Unruhen und Verfolgungen geheimer Anhänger und das Verbot der Aristotelischen Philosophie, so weit sie damals bekannt war; s. Brucker und Tennemann's Gesch. d. Ph. 8 B. 1 Hft.

(Tennemann.)
 AMALTHEIA, (Αμάλθεια), d. i. die Befruchtende, Nährende, Hesych. Αμάλθειαι. Ein mannigfach gewandter, mit andern Mythen verflochtener und vielfach gedeuteter Mythos. Die Alten scheinen selbst nicht unter sich eins zu seyn, ob sie eine Nymphe oder eine Ziege, die einer Nymphe gehörte, aus ihr machen sollen¹⁾. Denjenigen, welche sie zu einer Nymphe machen, ist sie bald eine Tochter des Oceanos²⁾, bald des Helios³⁾, in welcher Beziehung man sie vorzüglich als Stern (Capella), der mit dem eirunden, im Finstern funkelnde Auge der Ziege verglichen ward, und wahrscheinlich zu der Dichtung der an den Himmel versetzten Ziege Anlaß gab⁴⁾, auffaßt, bald des Olenos⁵⁾, bald des Melisseus zu Kreta⁶⁾, oder des Haimonios⁷⁾, nach Pherekydes, die mit der Milch einer Ziege, — vgl. Aige — den ihrer Pflege vertrauten Zeus aufnährte. Einst verlor diese Ziege an einem Baume ein Horn, und Amaltheia brachte es mit frischen Kräutern umwunden, und mit süßen Früchten gefüllt dem Zeus, der es unter die Sterne versetzte⁸⁾. Andern ist die Amaltheia selbst eine Ziege⁹⁾, und aus ihrem einen Horne floß Ambrosia, aus dem andern Nektar. Eins dieser Hörner gab Zeus seinen Erzieherinnen, den Töchtern des Melisseus, mit der Kraft, alles, was sie brauchten, ihnen zu spenden¹⁰⁾. Dies ist das berühmte Horn des Ueberflusses — Cornu Copiae — welches eine Tochter des Melisseus auf Gimmien¹¹⁾ mit Aufmerksamkeit betrachtet. Indes lassen die Künstler den Zeus auch aus dem Horn der Amaltheia getränkt werden, wie in dem schönen Basrelief in der Villa Giustiniani. Nachher lassen die Mythographen das Wunderhorn der Amaltheia in den Besitz des Acheloos kommen¹²⁾, dem es von der Tochter des Haimonios¹³⁾, oder von der Tochter des Oceanos geschenkt ist, und diesen in den berühmten Kampf um die Dejanira sich damit für sein Horn vom Herakles lösen¹⁴⁾. Nach Strabo¹⁵⁾ gab Herakles dies Horn dem Dineus als Brautgabe (ἐδόν) für die Dejanira; nach

Hesych. Αμάλθειας κερως gab es Herakles dem Herakles auf die Reise zu den Rindern des Geryon. — Auch eine Sibylle kommt unter dem Namen Amalthea vor¹⁶⁾, die siebente Sibylle von Cumae, sonst Demophile oder Herophile genannt, obgleich nach Tibull von dieser verschieden. Sie soll dem Tarquinius Priscus die 9 Bücher Drakelsprüche gebracht haben¹⁷⁾. (Ricklefs.)

AMALTHEUS oder AMALTEO. Mehrere Gelehrte haben diesen Namen berühmt gemacht; zuerst die drei Brüder Paul (geb. zu Pordenone 1460), Marc Anton, geb. 1475 und Franz. Alle drei zeigten poetische Talente; den Ruhm des Namens der Amaltheie begründeten aber vorzüglich die Söhne des letzteren, drei als lateinische Dichter ausgezeichnete Brüder. Der ältere, Geronomo, war 1506 im Friaul geboren, trug mehrere Jahre hindurch die Medicin und Ethik auf der Universität Padua vor, kehrte sodann nach Friaul zurück, und lehrte daselbst bis an seinen am 24. Oct. 1574 erfolgten Tod in mehreren Städten. Der gelehrte Muretus hielt ihn für den ersten Dichter seiner Zeit, und für den geschicktesten Arzt Italiens. (Niceron mém. T. 31. pag. 163 sq. Mazzuchelli Scrittore). — Sein älterer Bruder, Giovambattista, zu Oderzo 1525 geb., betrieb zu Padua seine Studien mit solchem Fleiß, daß er bereits in seinem 20. Jahr als Erzieher eines jungen Lippomano nach Venedig berufen ward. Neben seinen humanistischen Studien setzte er hier mit gleichem Eifer auch die der Theologie und Jurisprudenz fort. Im J. 1554 ging er im Gefolge des venedigischen Gesandten nach England, ward sodann Secretair der Republik Ragusa, und in der Folge als Secretair Papst Pius IV. nach Rom berufen. Mit dem berühmten Cardinal Carlo Borromeo war er 1567 zu Mailand, und starb, nur 48 Jahr alt, 1573 zu Rom. Seine lateinischen Gedichte stehen an Eleganz denen der besten Dichter seiner Zeit nicht nach; weniger zeichnen sich seine italienischen aus. — Der dritte Bruder, Cornelio, um 1530 zu Oderzo geboren, Arzt und Dichter, folgte seinem Bruder im Secretariate der Republik Ragusa. 1561 ging er nach Italien zurück, und ward von Paolo Manucci eingeladen, nach Rom zu kommen, und ihm in der auf Pius IV. Befehl übernommenen Arbeit, den Catechismus Romanus in gutes Latein zu bringen, beizustehen. Dieses Werk vereinter Bemühungen erschien in einer schönen Ausgabe Romae, in aedibus populi Romani, apud P. Manutium, 1566. fol. Cornelio starb im J. 1603 und hinterließ ebenfalls lateinische Gedichte, welche aber denen seiner Brüder nicht gleich kommen. Die Gedichte aller drei Gebrüder erschienen zusammen unter dem Titel: Trium fratrum Amaltheorum carmina, Venet. 1627, 8. welche Sammlung sowol zu Amsterd. 1689. 12. nachgedruckt, als auch an Sannazarii poemata. Amst. 1728. 8. angehängt worden ist. (Ebert.)

AMAMA (Sixtin), Professor der hebr. Sprache zu Francker, geb. das. d. 13. Oct. 1593. Nachdem er in seiner Vaterstadt den Unterricht des berühmten Drusus genossen hatte, ging er 1613 nach Oxford, wo er die

1) Vgl. den Art. Äge. — Bei Hyg. f. 139. steht Adamantäa statt Amaltheia, wahrscheinlich durch einen Hörfehler veranlaßt; anderwärts Adrasteia. 2) Pl. XXI, 194 3) Eratosth. Cat. 13; Hyg. F. 182. 4) Vgl. Hermann Handb. der Mythol. Th. 3. S. 223 ff. 5) Theon ad Ar. 64. 6) Apollod. I, 1, 6; Lact. Institut. I, 22, 19. nach Didymos. Zenob. II, 48. Hyg. Astr. II, 13. vgl. F. 182. 7) Apollod. II, 7, 5. 8) Ovid. Fast. V, 115 sq. 9) Apollod. I, 1, 7. 10) Schol. ad Callim. in Jov. 49. vgl. Spanh. ad h. l. 11) Wilde gemmae. sel. 36. p. 30. und Gorlaei Dactyl. T. I. nro. 148. 12) nach Apollod. I, 1, 5. 13) nach Schol. ad Il. XXI, 194. 14) vgl. Acheloos. 15) X, 2, 20.

16) Tibull. II, 2, 67. nach Lactanz Institut. I, 6, 10. 17) Vgl. Heyne Observ. in Tib. ad l. c. und Salmas. ad Sol. p. 78.